

Bausteine für den Unterricht

1. Lernen vorbereiten und initiieren

Eine erste Annäherung erfolgt über den Austausch von Gedanken und Gefühlen zu den Begriffen „Abschied“ bzw. „Himmel“.



Foto: © Ulrike Schölch

Variante 1: Abschied ...

Die Kinder denken über Abschiedssituationen nach: Wie ist es, wenn Menschen von jemandem für lange Zeit oder endgültig Abschied nehmen müssen? Das kann beispielweise durch das Impulswort „Abschied“ geschehen, zu welchem die Kinder Assoziationen verbalisieren und die damit verbundenen Gefühle in einem Standbild darstellen. Alternativ oder ergänzend können Abschiedsszenen gespielt werden. Typische Abschiedsworte (z.B. „Ade“, „A dieu“ = Gott befohlen) oder Abschiedsgesten können zusätzlich genannt und bedacht werden.

Alternativen:

Die Kinder formulieren ein Sinnesgedicht nach dem Muster: Abschied riecht wie ..., schmeckt wie ..., sieht aus wie ..., hört sich an wie ..., fühlt sich an wie ...

Beispiel für ein Sinnesgedicht:

Abschied
riecht wie schwarze Kohle
schmeckt wie harte Brotkruste
hört sich an wie traurige Musik
fühlt sich an wie spitze Scherben
sieht aus wie ein endloser Tunnel



Foto: © Ulrike Schölch

Aus einem Angebot an farbigen Tüchern oder Legematerialien unterschiedlicher Beschaffenheit (z.B. rau, glatt, weich, kratzig, spitz, stachlig, kantig, samtig) können die Kinder diejenigen auswählen, welche für sie am treffendsten die Gefühle von Abschied ausdrücken oder sie erstellen ein Legebild, beispielsweise ein weinendes Gesicht.

Variante 2: Himmel ...

In Ruhe und bewusst richten die Kinder ihre Blicke in den Himmel, entweder vom Klassenzimmer aus oder im Freien. Die Wahrnehmung kann intensiviert werden, indem sie den Himmel indirekt durch kleine Spiegel betrachten oder durch Beobachtungsaufgaben zu genauem Schauen aufgefordert werden.

Alternative: Die Kinder betrachten Bilder, Fotos oder Postkarten mit verschiedenen Himmel-Abbildungen. Anschließend malen sie ihr „Himmel-Bild“. Hierzu stehen ihnen verschiedene Formate, Papiersorten und Farben zur Auswahl, z.B. Wasserfarben, Aquarellfarben oder Zuckerkreide. Ergänzend können die Kinder eine Mindmap zum Begriff „Himmel“ erstellen.





Im Gespräch und Austausch über die Bilder ergibt sich möglicherweise schon an dieser Stelle tiefgründiges Fragen und Nachdenken über die Unterscheidung von sichtbarem und unsichtbarem Himmel, da die Kinder erfahrungsgemäß neugierig und offen auf die Gesprächsimpulse reagieren.

Die Lehrperson ermutigt die Kinder während der gesamten Unterrichtssequenz immer wieder, sich auch auf der Prozessebene zu äußern (Welche Fragen stellen sich mir? Was habe ich verstanden, was noch nicht? Welche Gedanken sind mir fremd? Woran bleiben meine Gedanken hängen?) Fragekärtchen oder Symbole wie beispielsweise ein Stein für das Schwere unterstützen diesen Prozess.

Material: Verschiedene Himmel-Abbildungen, verschiedene Malstifte und Papiere, Legematerialien, kleine Spiegel

2. Lernwege eröffnen und gestalten – Unterrichtsbausteine

RITUAL VORSCHLAG FÜR EIN RITUAL IN DER ZEIT UM PFINGSTEN

- Die Kinder versammeln sich um eine gestaltete Mitte. Diese kann aus farblich passenden Tüchern (hellblau/weiß für Himmelfahrt, gelb/orange/rot für Pfingsten) und entsprechenden Symbolen (z.B. Wolke, Taube, Kerze), passenden Gegenständen (z.B. Zweige, Blüten, Feder) oder unterschiedlich beschaffenen Materialien (z.B. spitz, weich, rund, kantig, rau, flauschig) bestehen. Wenn möglich, wird eine Kerze entzündet.
- Eine innere Haltung der Ruhe und des Empfangens wird vorbereitet, zum Beispiel durch eine Hörübung (z.B. dem Ton einer Klangschale, Vogelzwitschern, Ticken eines Weckers oder dem Rascheln von sich auffaltendem, zerknülltem Pergamentpapier lauschen) oder eine Konzentrationsübung (z.B. behutsames Weiterreichen einer Feder von einer Handfläche in die andere).
- Die Kinder führen das Gebärdengebet (**M 1**) bewusst und in Ruhe aus.
- Eine kurze Zeit der Stille kann sich anschließen, bevor gemeinsam ein Liedvers gesungen wird, z.B. „Weißt du, wo der Himmel ist“ (**M 3**) oder „Der Himmel geht über allen auf“ (KuS, S. 300).

BAUSTEIN 1 HIMMELFAHRT: JESUS NIMMT ENDGÜLTIG ABSCHIED

Die Kinder betrachten schrittweise das Bild (**M 2**) und hören die Erzählung nach Apg 1,1–14 und Lk 24,50–53. Die performative Umsetzung ermöglicht eine intensive Textbegegnung mit dem Abschied Jesu von seinen Jüngern und seiner Himmelfahrt.

Prozessbezogene Kompetenzen: 2.1.2 / 2.2.1 / 2.4.2 / 2.2.3 / 2.2.4

Inhaltsbezogene Kompetenzen: 3.2.4.2. / 3.2.5.4



Ausgangspunkt für das inhaltliche Erarbeiten ist die gemeinsame Erinnerung an Passion und Ostern: Wie geht es mit Jesus weiter, nachdem ihn Gott vom Tod auferweckt hat?

Das Relief zur Himmelfahrt Jesu (**M 2**) zeigt eine ausdrucksstarke, emotional aufgeladene Szene und fordert geradezu auf, in die Situation einzutauchen. Das Bild kann den

Kindern teilabgedeckt präsentiert werden, so dass nur die zum Himmel blickenden Jünger zu sehen sind. Ein Unterrichtsgespräch entwickelt sich, initiiert durch Impulsfragen wie z.B. „Was gibt es da wohl Besonderes zu sehen?“ oder „Wohin schauen die Jüngerinnen und Jünger?“ Nun erzählt die Lehrperson Apg 1,1–14, ergänzt um den Aspekt der Segnung der Jünger, Lk 24,50–53. Diese Textstelle wirft einen Blick darauf, wie sich Jesus von den Menschen verabschiedet, die ihn begleitet haben. Wenn nun der obere Bildteil aufgedeckt wird, entdecken die Kinder die Fußabdrücke auf dem Hügel. Sie sind wie eine Verbindung, ein unauslöschliches, bleibendes Relikt zwischen den Jüngern und ihrem Herrn, der sie wenige Augenblicke zuvor für immer verlassen hat. Kinder denken in dieser Situation möglicherweise an ein Kuscheltier, welches beim Übernachten bei der Schulfreundin die Mama ersetzt. Da bleibt etwas von der geliebten Person zurück: ein „pars pro toto“.

Die Segnung der Jünger in Vers 51 bietet sich an, in einem performativen Akt die Vorstellungen vom endgültigen Abschied sichtbar und lebendig werden zu lassen. Die Kinder erarbeiten in Gruppen die Aufgabenstellung:



Foto: © Ulrike Schölch

„Versetzt euch in die Lage der Jüngerinnen und Jünger. Stellt euch vor, was sich wenige Minuten zuvor zwischen Jesus und ihnen zuge tragen haben könnte. Wie war die Stimmung? Wer hat was gesagt, getan, gefragt? Wie stellt ihr euch Jesu Segnung seiner Jünger vor?“

Im Rollenspiel setzen sie sich mit dieser Aufgabenstellung auseinander. Anschließend präsentieren sie in einem eingefrorenen Bild eine ihnen wichtige Szene und stellen sich gegenseitig Fragen, bevor sie in einer Reflexion ihr Erleben zum Ausdruck bringen.








Im eingefrorenen Bild eine ihnen wichtige Szene und stellen sich gegenseitig Fragen, bevor sie in einer Reflexion ihr Erleben zum Ausdruck bringen.

Differenzierende Lernangebote:

- Die Kinder beschriften Sprech- bzw. Denkblasen für Jesus sowie für die Jüngerinnen und Jünger. Dabei formulieren sie Sätze wie beispielsweise: „Bitte, Jesus, lass uns nicht alleine!“, „Warum gehst du? Bleib bei uns!“ oder „Keine Sorge, ich bleibe bei euch, nur könnt ihr mich nicht mehr sehen!“
- Die Kinder gestalten Fußspuren Jesu unter der Fragestellung: Was bleibt von Jesus zurück? Sie notieren darauf Erinnerungen an Jesu Leben und Wirken und legen die Fußabdrücke anschließend zu einem Weg. Gemeinsam denken sie darüber nach, warum auf dem Relief die Spuren Jesu hin zu den Jüngern und nicht von ihnen weg weisen könnten.
- Die Kinder malen oder stellen mit Figuren die Situation nach, die sich wenige Augenblicke vor der Abschiedsszene zugetragen hat.



Material: Bild (M 2), leere Sprechblasen, Fußspuren, Papier, Buntstifte, Figuren zum Stellen der Abschiedsszene

<p>Geist des lebendigen Gottes</p>	<p>Arme weit geöffnet hochführen (Lobpreis)</p>	
<p>erfrische mich wie der Tau am Morgen.</p>	<p>Von oben herabströmender Segen wie eine Dusche, die Fingerspitzen bewegen sich dazu</p>	
<p>Öffne mich.</p>	<p>Arme und Hände öffnen sich nach beiden Seiten (Geste des Gebens bzw. Empfangens)</p>	
<p>Erfülle mich.</p>	<p>Arme vor der Brust verschränken</p>	
<p>Stärke mich.</p>	<p>Die Hände ineinanderlegen wie zu einem Gruß/ Handschlag</p>	
<p>Bewege mich.</p>	<p>Die Hände umeinander herumführen (etwas „durchwühlen“)</p>	
<p>Amen.</p>	<p>Kleine Verbeugung</p>	

Text nach: FrauenKirchenKalender 1995, S. 90 © Hanna Strack Verlag Pinnow / Schwerin, s. auch: www.frauenkirchenkalender.de



Foto: © Ulrike Schölch

Das Bild zeigt ein Relief zur Himmelfahrt Jesu Christi. Es ist Teil des Renaissance-Grabmals in der Evangelischen Kirche Kürnbach im Kraichgau, geschaffen um 1600 von einem unbekanntem Künstler. Am oberen Rand verschwindet Jesus über einem Band aus Wolken, lediglich seine Füße und der untere Teil seines Gewandes sind noch zu sehen. Die Jünger starren verwundert und ungläubig auf das Geschehen am Himmel, welches von zwei Engeln flankiert wird. Es erinnert an den von Albrecht Dürer geschaffenen Holzstich, auf welchem als besonderes Detail ebenso die Fußabdrücke Jesu zu erkennen sind. (Nähere Informationen zu Kirche und Epitaph: www.ekikueba.de Evangelische Kirchengemeinde Kürnbach-Bauerbach\Unsere Gemeinde\Unsere Kirche).